

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{S}$ ; bei Redaktions-Auskunft 20  $\mathcal{S}$  Zuschlag.

Nro. 17.

Samstag den 28. Februar

1885.

## Einladung zum Abonnement

auf die „Wildbader Chronik“ mit illustriertem Unterhaltungsblatt für den

## Monat März.

Abonnementspreis 40 Pfennig

### W ü r t t e m b e r g.

**Stuttgart**, 24. Febr. Auf die zur Submission gelangten M. 7 Millionen 4proz. Württemberger Anleihe erhielt das Bankhaus Rothschild den Zuschlag.

— Auf Sonntag Reminiscere ist ein Opfer für die württ. Invalidenstiftung vom Jahr 1866 durch die Oberkirchenbehörde ausgeschrieben.

**Neuenbürg**, 25. Febr. Mit dem 1. März tritt die im Fahrplan der Enzbahn vorgesehene Aenderung ein wie folgt:  
an Stelle des Zugs 136 Abgang Wildbad 6.25, Neuenbürg 6.57, Ankunft Pforzheim 7.20 tritt Zug 138

Abgang Wildbad 4.45

Neuenbürg 5.17

Ankunft Pforzheim 5.40.

An Stelle des Zugs 137 Abgang Pforzheim 9.45, Neuenbürg 10.29 Ankunft Wildbad 11.20 tritt Zug 137 b

Abgang Pforzheim 8.55

Neuenbürg 9.39

Ankunft Wildbad 10.30.

**Gübingen**. (Schwurgericht.) Für die ordentlichen Sitzungen des ersten Quartals 1885 ist der Landesgerichtsdirektor von Häcker zum Vorsitzenden ernannt worden. Der Beginn der Sitzungen ist auf Dienstag den 24. März anberaumt.

— Dr. Hans Flach in **Gübingen**, ein außerordentlicher Professor, der gern ordentlicher werden wollte, setzte sich hin und schrieb eine Schrift über die akademische Laufbahn. Er schilderte, wie bei Berufungen und Beförderungen auf den Universitäten oft nicht die Tüchtigkeit den Ausschlag gebe, sondern die Betterschaft der Professoren und ihrer Frauen, auch wohl die Wohlhabenheit, weil von einem wohlhabenden Bewerber nicht solcher Konkurrenz-eifer zu fürchten ist wie bei solchen, die auf die Collegienhonorare zu sehen haben. Er zeigte auch, wie's hinter den Coulissen gemacht wird und stach damit so sehr ins Wespenneß, daß er flüchten, das heißt abtanken mußte.

**Cannstatt**, 25. Febr. Am 21. d. M. starb hier Heinrich Koch, was insofern auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, als Koch der erste Israelite war, der sich vor 32 Jahren in Cannstatt niedergelassen hat. Seitdem ist diese Niederlassung zu einer stattlichen Kirchengemeinde von rund 500 Seelen herangewachsen, mit eigener Synagoge und eigenem Friedhofe. Heinrich Koch war geboren in Lebenhausen, D.A. Göppingen, und gründete mit seinem Bruder Julius die später sehr bekannte Getreidefirma H. und J. Koch, K. Hoflieferanten. Heinrich Koch war ein eifriges Mitglied aller wohlthätigen und gemeinnützigen Vereine hier, war in allen Kreisen der Bevölkerung sehr beliebt und belleidete öfters eine Ehrenstelle auf dem Rathause als Gemeinderat oder Mitglied des Bürgerausschusses. Die Leichenbegleitung war daher auch eine außerordentlich zahlreiche und bestand aus allen Theilen der Bevölkerung ohne Unterschied der Religion.

**Ludwigsburg**, 24. Febr. Am Sonntag wurde in Hamburg zu St. Peter die neue große 60stimmige Orgel von der Firma C. F. Walcker von hier eingeweiht und übergeben, bei welcher Feier die beiden Brüder Karl und Eberhard Walcker per-

sönlich zugegen waren. Als Zeichen der Anerkennung wurden seitens der St. Petri-Gemeinde den beiden Brüdern goldene Ehrenmedaillen überreicht, der erste Gehilfe, der die Aufstellung leitete, erhielt eine silberne Medaille.

**Gmünd**, 25. Febr. Gestern Vormittag schlug ein Goldarbeiter Namens Debler seinem 3 1/2-jährigen Töchterchen in einem Anfall von Irzsinn mit einem Hammer derart auf den Kopf, daß die Gehirnmasse aus dem Schädel hervordrang. Trotzdem lebte das unglückliche Kind noch bis gestern Abend 4 Uhr. Der irrsinnige Vater wurde sofort in das hiesige Irrenhaus verbracht, aus welchem er erst vor ca. einem Jahre entlassen worden.

**Oßfenhäusen**, 23. Febr. Der „Anz. vom Oberland“ berichtet: In der vergangenen Nacht wurden in einer hiesigen Brauerei drei Brautnechte erstickt in ihren Betten aufgefunden. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

### R u n d s c h a u.

**Karlsruhe**. Die Garnisonverwaltung schreibt eine Lieferung von Brennholz, 120 Rbm. Buchenholz und 510 Rbm. Tannenholz im Submissionswege aus. Der Termin hiezu ist Dienstag den 2. März vormittags 11 Uhr.

**Mannheim**. Für die Bismarck-Ehrengabe haben hier bis jetzt 1087 Personen gezeichnet mit 8700  $\mathcal{M}$  Beiträgen.

**Frankfurt a. M.**, 24. Febr. Die dritte Serie Häuser der Judengasse, deren Abbruch sich wegen der 2 Häuser, welche erhalten bleiben und nur zurückgerückt werden sollen, etwas in die Länge zieht, wird des Nachts vielfach beraubt. Es stehen kaum mehr noch als die fahlen Wände. Die Fenster der Häuser sind herausgebrochen, ebenso eine Anzahl Stiegen, und die Thüren sind ausgehängt. Während der kalten Tage scheinen diese Fragmente als Feuerungsmaterial gedient zu haben.

— Heute Morgen starb hier nach kurzer Krankheit ein Künstler, dessen Name einst weit bekannt war in Deutschland. Valentin Schertle, geb. 1809 zu Billingen im badischen Schwarzwald, kam 1842 als Lithograph hieher. Er war ein ebenso geschickter als fleißiger Künstler, der durch seine Bildnisse der Mitglieder der deutschen Nationalversammlung nach Biow's Photographien 1848 und 1849 ein interessantes Denkmal der deutschen Geschichte geschaffen hat.

**Kiel**, 20. Febr. Geheimrat Professor Esmarch, unser berühmter Chirurg, vollführte dieser Tage eine glückliche Operation, indem er einem Landmann aus Gremmeruß in Angeln, der bei Gravelotte verwundet worden, eine Kugel und einen Knochenknopf aus der Hüfte entfernte. Der Patient hatte die Gegenstände 14 Jahre in sich getragen und war unter fortwährenden Schmerzen schließlich arbeitsunfähig geworden. Jetzt hofft man ihn bald als vollständig geheilt entlassen zu können.

**Lübeck**, 19. Febr. Ein sogenannter Seebär, große Robbe, ein seltsamer Gast in der Ostsee, schwamm vorgestern bei Travemünde ans Land. Einige am Strande weilende Fischer erschlugen das Tier und brachten es später nach Lübeck, wo es in einem Ausstellungsraume eine Menge Schaulustige heranzieht. Dieser Seebär hat das ansehnliche Gewicht von 300 Pfund.

**Bremen**, 25. Febr. Ein Telegramm aus Kapstadt meldet: Die Bremer Brigg „Tilley“ Kapitän Teschmacher, Eigentümer Lüderik, am 23. Oktober aus Bremen nach Afrika abgegangen, ist bei Angra-Point total wrack geworden. Die Passagiere und Mannschaft sind gerettet und in Angra Pequenna gelandet.

— Im Seebade **Ostende** sind selbst die Walfische rücklichtsvoll, zeigen sich nur im Winter. Ein solcher von 60000 Kilo Gewicht wurde neulich harpunirt und an's Land gebracht. Ganz

zu trauen ist ihnen auch im Sommer nicht; denn sie leben stark im Thran.

— In einem von dreizehn Familien bewohnten Haus in **Danzig** brach Nachts Feuer aus und setzte das Treppenhaus in Flammen, so daß den Bewohnern die Flucht abgeschnitten wurde. Die tapfere Feuerwehr rettete 6 Personen unter großer Gefahr, andere Bewohner sprangen aus den Fenstern und brachen Arme und Beine; zwei Erwachsene und ein Kind verbrannten.

**Wien**, 25. Febr. In Captua (Istrien) sind ernste Unruhen ausgebrochen, weil der Gemeindevorstand die italienischen Aufschriften entfernen und durch kroatische ersetzen ließ. Es ist Militär dahin abgegangen.

— Vor einigen Tagen war eine Frau zu Professor Billroth in **Wien** gebracht worden, die ein Gebiß verschluckt hatte. Professor Billroth sah sich gezwungen, eine Deffnung des Unterleibes (Laparotomie) zu vollziehen, die ihm gestattete, in dem Körper die notwendige Suche nach dem verlorenen Gegenstande vorzunehmen. Billroth befühlte die Leber und die Nieren und fand schließlich das Gebiß an der rückwärtigen Magenengegend. Es handelte sich also zur Beseitigung des Fundes um eine zweite Operation, um die Deffnung des Magens (Gastrotomie), die der Chirurg auch sofort ausführte, so daß er das Gebiß wieder an das Tageslicht zu fördern vermochte. Die Genesung der Frau ist, wie Billroth im Verein der Aerzte mitgeteilt hat, ohne Fieber vor sich gegangen.

Aus **Lyon** wird telegraphirt: Heute früh wurde eine Fabrikantin und ihr Dienstmädchen in ihren Betten ermordet gefunden. Beide waren je mit einem einzigen Stich ins Herz getötet worden, der so sicher geführt, daß der Tod im Augenblick hatte erfolgen müssen. Die Wohnung der Opfer ist von der benachbarten durch eine einfache Backsteinwand getrennt; trotzdem wurde gehört. 20—25 000 Fr., welche die ermordete Frau Rigottier besaß, sind verschwunden; sie hatte allerlei zweideutige Bekanntschaften und prahlte oft mit ihrem Vermögen.

**Petersburg**, 25. Febr. Die gemeldete Entdeckung einer russischen nihilistischen Druckerei bei einem russischen Studenten in Dorpat hat infolge aufgefundener Brieffschaften mehrere Verhaftungen nach sich gezogen, darunter auch mehrere in hiesigen militärischen Kreisen. Ein Kapitän eines garnisonirenden Regiments soll stark kompromittirt sein.

**Kairo**, 24. Febr. Eine Abteilung des Generals Bradenbury traf am 21. d. etwa 40 Meilen vor Abu Hamed ein und kam hier an die Stelle, wo Oberst Stewart ermordet wurde. Dasselbst wurden Visitenkarten Stewarts und verschiedene Papiere der Konsuln Herbin und Pomer gefunden. Bradenbury ließ das Besitzthum des Hauptanstifters der Ermordung zerstören.

**Washington**, 22. Febr. Gestern fand hier die Feier der Einweihung des nunmehr fertiggestellten Washington-Denkmal's statt. Es waren dazu etwa 6000 Soldaten aus allen Theilen des Landes zusammengezogen; aber das bitterkalte Wetter hielt die Bevölkerung davon ab, sich in groben Massen bei dem Monument einzufinden. Senator Sherman hielt die Eröffnungsansprache. Das Denkmal ist ein Obelisk, dessen Herstellung 37 Jahre in Anspruch nahm. Es ist das höchste Denkmal der Welt, 555 Fuß hoch, und kostete 1187000 Dollars.

## Unterhaltendes.

### Ein riskanter Ritt.

(Nachdruck verboten)

Unter dieser Überschrift bringt der „Newyorker Herald“ folgende interessante Mitteilung über Blondins Überschreiten des Niagarafalles: Signor Natale, der jetzige Geschäftsführer von Abbey's Opera Kompany, ist der Mann, welcher von Blondin über den Niagarafall getragen wurde. In einer Unterredung, welche derselbe kürzlich mit einem unserer Redakteure hatte, erzählte Mr. Natale: „Es war im Sommer des Jahres 1851, eine unzählige Menschenmenge hatte sich um den Wasserfall versammelt, und herrliches Wetter begünstigte Blondins Vorhaben. Wie Sie wissen, war ich selbst kein Künstler, sondern nur Blondins Geschäftsführer. Blondin beabsichtigte an dem betreffenden Tage, einen Mann über das Seil zu tragen. Da er jedoch niemanden finden konnte, welcher von seiner Kraft und Geschicklichkeit so überzeugt war, daß er sich ihm anvertrauen wollte, so mußte ich mich entschließen, diesen riskanten Ritt auf Blondins Schultern selbst zu unternehmen. Blondin war mit einem Tricot bekleidet, wie solches in der Regel von Seilgängern getragen wird, außerdem hatte er jedoch eine Art Ledergeschirr angelegt, welches so eingerichtet war, daß ich meine Arme um seinen Hals schlingen

konnte, ohne ihm das Atmen zu erschweren. Meine Beine, die ich in eine Schlinge stecken mußte, wurden um seinen Leib dertartig befestigt, daß sie mit seinen Armen und Beinen nicht in Berührung kamen. Er trug eine außergewöhnlich schwere Balancierstange, dieselbe wog zirka 100 Pfund. Das ganze Gewicht, welches Blondin bei dieser Produktion zu tragen hatte, war über 250 Pfund. Das Seil war an der Stelle über den Wasserfall gespannt, wo sich jetzt die neue Hängebrücke befindet. Blondin war sehr wohlgenüt und ruhig, jedoch konnten wir uns nicht verhehlen, daß wir Tod und Verderben vor Augen hatten. Zuerst ging er sehr langsam und vorsichtig, als er jedoch eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, wurde er waghalsiger, er warf den Zuschauern Rußhände zu und machte verschiedene kleine Kunststücke. Ich konnte unter uns die kolossale Wassermasse dahinrauschen sehen, ebenso bemerkte ich deutlich, wie die ungeheuere Menschenmenge auf beiden Seiten des Wasserfalles uns mit Gestikulationen des Staunens und der Angst Schritt um Schritt verfolgte. Keinen Laut gaben die Zuschauer von sich, man hörte nichts, wie das unaufhörliche Brausen und Donnern des Wasserfalles. Es waren für mich die schrecklichsten Momente meines Lebens. Blondin schien die Gefahr immer geringer zu schätzen, je weiter er vorrückte. Ich wagte kaum zu atmen oder ein Glied oder eine Muskel zu bewegen. Endlich erreichten wir festen Boden auf der anderen Seite, und ich versichere Ihnen, daß ich niemals froher in meinem Leben war, als in diesem Augenblicke. Jetzt wollte auch das Hurrahrufen und das Wehen mit den Taschentüchern der Zuschauer kein Ende nehmen. — Sie können sich einen Begriff von der enormen Zuschauermenge machen, wenn ich Ihnen sage, daß Blondin für diese eine Vorstellung 400 Pfund Sterling, gleich 8000 Mark, erhielt!“

### Verchiedenes.

Freiburger 10 Frcs-Loose vom Jahre 1878. Ziehung am 16. Febr. Gezogene Serien: Nr. 9 14 376 512 696 852 1087 1143 1352 1430 1499 2177 2237 2662 2783 2834 3004 3859 3924 4921 5005 5021 5257 5765 5922 6520 6717 6891 6937 6962 7192 7479 7567 7752 7891 8113 8139 8572 8938 9045 9069 9215 9654 9709 10736. Die Prämienziehung findet am 16. März d. J. statt.

— In Igelschieb auf dem Thüringer Walde sehen 7 Bewohnerinnen eines und desselben Hauses Mutterfreuden entgegen. Cap der guten Hoffnung nennen die Igelschieber das Haus.

— Eine neue Crinolinen-Fabrik von Hirsch u. Co. in Kassel fertigt zunächst nur Stahireise für die moderne „Tournüre“ an, für diese neue Stütze des Pfauenschwanzes und der Schleppe, welche der Frauengestalt die Seitenansicht eines — Kasuars gibt.

— In Deutschland gibt es zur Zeit 580 000 Feuerwehrmänner, was nach der vor 5 Jahren aufgenommenen Statistik eine Zunahme von 10 000 Mann ergibt.

— Ein Zahnarzt in Berlin erhielt von einem Förster vom Lande einen prächtigen Schinken zum Geschenk. Es war ein Danaergeschenk; denn bald nach dem Genuße desselben brach bei dem Arzte, seiner Frau und Tochter, seinem Sohne und dem Dienstmädchen, die Trichinentrankheit aus, an welcher sie schwer darniederliegen.

— Die Hamburger bauen sich ein Rathaus, dessen Rohbau allein 4 600 000 Mark kostet. Die Hamburger können sich das erlauben.

— Eine gesunde Luft scheint in Pölbitz bei Zwickau zu wehen, denn dort hat der Tödtengräber „wegen Mangels an Beschäftigung“ seine Stelle gekündigt.

— Das reiche Hospital in Savona in Piemont war vielfach bestohlen und waren dabei 30 gute Schlösser geöffnet worden. Ganz Savona zerbrach sich den Kopf und lachte, als der Richter sagte, es kann's niemand anders gewesen sein als Breano. Man lachte, weil Breano stockblind war von Kindesbeinen an. Er war aber doch der Dieb und hatte selber die feinsten Dietriche für die dreißig Schlösser gearbeitet. Er bekam 7 Jahre Zuchthaus.

(Kosten der elektrischen Beleuchtung.) Die im Pariser Stadthause mit elektrischem Licht angestellten Versuche haben ergeben, daß dasselbe 14 Cent. in der Stunde kostet, während Del 13, Gas aber nur 1/2 Cent. in der Stunde kostet. Elektrisches Licht ist für die Stadt deshalb so teuer, weil man es nur während 3 Stunden ganz braucht, die Maschinen und das Personal aber auch während der übrigen Zeit voll angewendet werden müssen.

— Mit allem Respect sei's der Petersburger Zeitung nach-erzählt, daß vier Bataillonen Schützen in Ostibirien, die in Dörfern einquartirt sind, je eine Hebamme zugeteilt ist. Diese „weisen Frauen“ erhalten 300 Rubel Gehalt, 100 Rubel Tisch-

gelder u. s. w. u. s. w. So vorsorglich ist gottlob die deutsche Heerverwaltung doch noch nicht.

— In Exeter (England) sollte der Mörder John Lee hingerichtet werden. Dreimal versuchten die Henkersgehilfen das Henken auszuführen und dreimal gelang er nicht. Der Mörder, der dreimal Todesangst ausgestanden, wurde begnadigt.

— Ein großes Carneval-Project schwebt augenblicklich wieder in die Luft. Es handelt sich um eine Rohrleitung zwischen Europa und Amerika. Das Rohr soll, wie das Kabel, auf dem Meeresgrunde liegen und einen doppelten Zweck haben. Am Tage soll von Europa nach Amerika Bier, in der Nacht von Amerika nach Europa Petroleum fließen. Ein paar große Dampfmaschinen erzeugen den Druck, durch welchen die genannten beiden Flüssigkeiten von der einen Seite des großen Wassers nach der andern getrieben werden. Der Vorteil für Amerika, das deutsche Bier direkt aus dem in München ausliegenden Fasse zu beziehen, der für Europa, das amerikanische Petroleum frisch aus der Quelle zu erhalten, erscheint so groß, die Ersparung an Frachtkosten so bedeutend, daß man dieser Idee ohne Zweifel einen günstigen Erfolg vorhersehen kann. Es ist als auf einen Übelstand darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Bier auf dem Wege von Europa nach Amerika leicht einen leisen Petroleumgeschmack annehmen könnte. Dieser Übelstand fällt durchaus nicht ins Gewicht, da in Amerika so wie so alles mehr oder minder nach Petroleum schmeckt. Schade, daß man die ingeniosen Gedanken vor dem 1. April preisgab.

— Wann beginnt beim weiblichen Geschlecht das Alter? Das war die Frage, welche jüngst in einer Damengesellschaft bei der dritten Tasse Kaffee erörtert wurde. Man war verschiedener Meinung. Eine junge, schöne Frau meinte: Sobald das Weib keine Liebe mehr erwecken könne; eine andere behauptete: mit dem ersten grauen Haar; eine dritte: bei der Konfirmation des ältesten Kindes. Großmama, eine prächtige, silberlockige Greisin, zu deren sechzigster Geburtstagsfeier die Gesellschaft stattfand, wurde als Richterin berufen. „Großmama, wann fangen die Frauen an, zu den Alten zu zählen?“ Großmütterchen sinnt einen Augenblick nach, dann meint sie verdutzt: „Wie kann ich das wissen — danach müßt Ihr eine alte Frau fragen.“

(Aus der Naturgeschichte.) „Schulze, wie viel Sinne hat der Mensch?“ „Neun.“ „Araus!“ „Lehman, wie viel Sinne hat der Mensch?“ „Sieben.“ „Araus!“ Schulze und Leh-

mann stehen auf dem Flux, Müller kommt zu spät. „Du, Müller, wie viel Sinne hat eigentlich der Mensch?“ „Na, fünfe!“ „Weeßte, mit Deine Paar Sinne wage Dir man bloß nich rin, mir hat er schon mit neune rausgeschmissen!“

### Ein Frühlingslied.

(Nach bekannten Meistern.)

Nach Lenau: Lieblich war der Maientag,  
Zu mir durch die Lüfte  
Klang der Amsel heller Schlag,  
Drangen Blütendüfte.  
Langsam webte schon die Nacht  
Ihre dichten Schleier,  
Fröschlein quackten fein und sacht, —  
Ich griff in die Veier:

Sang ein Liedlein mir in Ruh,  
Meine Pfeif' ich stopfte,  
Und ein Mann im Takt dazu....  
Einen Frack ausklopfte.

Nach Uhland: An schönem Frühlingsstage —  
Die Lüfte wehten lau —  
Ging ich im Hain spazieren:  
Der Himmel war so blau,

Ein klares Bächlein rauschte  
So traut in seinem Bett, .....  
Und dicht daneben heulten  
Bier Hunde ein Quartett.

Nach Heine: Leise zieht durch mein Gemüt  
Frühlingsluft und Sonne,  
Leise an dem Himmel zieht  
Ihre Bahn die Sonne.

Leise zieht ein Gaul den Pflug,  
Kommt nicht von der Stellen,  
Leise zieht mein Nachbar aus,  
Um den Wirt zu pressen.

Doch am Fenster zieht es mir  
Fürchtbar an den Füßen:  
Wenn Du einen Schnupfen siehst,  
Sag', ich lass' ihn grüßen!

(Feldb. Töcht.)

### Geld-Sorten.

Frankfurt, 29. Febr. 1885.

20-Franken-Stücke	16. 16—20
Engl. Sovereigns	20. 40—44
Russ. Imperiales	16. 71—76
Dukaten	9. 75—82
Dollars in Gold	4. 17—21

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

## Dank sagung.

Für die vielseitige Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

**Friedr. Gutbub z. Stern,**

für die reichen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zum Grabe, insbesondere auch der freiwilligen Feuerwehr, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Bartholomäi, den erhebenden Gesang des Liederkranzes und den Trägern sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

*Die trauernden Hinterbliebenen.*



W i l d b a d.

## Gasthaus z. alten Linde.

Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

## Münchener Spaten-Bräu

vom Fass, wozu ergebenst einladet

Karl Fohmann.



Mein Lager in



## Geschäfts- & Haushaltungsbüchern

aller Art ist nun wieder bestens sortirt und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

## Brücken-Sperre.

Die Brücke über die Kleine Enz bei der sog. Eienmühle kann wegen Umbaus vom 15. Mai bis 15. August d. J.

**nicht befahren**

werden, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird. 4)1

Revier Wildbad.

## Brückenbau-Accord.

Die beim Neubau der Brücke über die Kleine Enz bei der sogenannten Eienmühle vorkommenden Arbeiten werden am

**Donnerstag den 5. März d. J.,**

nachmittags 1/2 4 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad verankordirt.

Der Ueberschlag beträgt:

Fundamentaushub	300 M
Maurer- und Steinhauerarbeiten	1300 "
Pflasterungen	200 "
Herstellung der Zufahrten	520 "
	2320 M
Zimmerarbeiten	250 "
Schmidarbeiten	120 "
	2690 M

Ueberschlag und Pläne liegen beim R. Forstamt Calmbach zur Einsicht auf.

**Linjen, Bohnen, grüne und gelbe Erbsen**

in gutkochender neuer Ware empfiehlt

**Fr. Keim.**



# Stadt Wildbad. Wegsperrre.

Wegen Holzfällung im Stadtwald Wanne Abt. 2 und untere Kollwasserhalde kann der sogenannte Bauernbergweg vom Rant beim Blöcherrein bis zur Staatswaldgrenze in den nächsten

## 4 Wochen

nicht befahren werden.

Wildbad, den 23. Februar 1885.

3)2 Stadtförsterei.

## Revier Wildbad. Flößerei-Betrieb auf der Kleinen Enz.

Der Neubau der Schloßesbrücke macht das Einstellen von Stegen und Gerüsten, die aber jederzeit weggenommen werden können, notwendig; die Flößer sollten daher in ihrem eigenem Interesse wie im Interesse des Baubetriebes rechtzeitig vor dem Befahren der Baustelle auf derselben oder beim R. Forstamt Calmbach Anzeige machen, damit der Baubetrieb hienach eingerichtet werden kann; zugleich werden die Flößer darauf aufmerksam gemacht, daß sie durch das provisorische, für 4 Meter Flößbreite eingerichtete Gerüst zu fahren haben.

Wildbad.

Von den Bächern des Fischwassers von Enzklösterle bis zur Enzsch-Mündung wird ein energischer,

## fleißiger Mann

zur Beaufsichtigung desselben aufgestellt werden.

Etwas Bewerber für diese Stelle haben ihre Offerten innerhalb 14 Tagen mit Angabe des von ihnen beanspruchten Gehaltes an die

## Intendantur des Hotel Welle-Tue

dahier einzureichen. 2)1

## 350,000 Mark

werden zu 4—5% gegen gesetzliche Sicherheit in beliebigen Beträgen ausgeliehen. Informativscheine sind einzusenden an

Stöckhardt, Poststraße 7, Stuttgart, oder an die Expedition d. Bl., welche auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

## Bestellungen

auf sächsische Zwiebelkartoffeln, sehr mehlig und wohlschmeckend, welche sich besonders auch zur Saat eignen, nimmt entgegen.

Chr. Wildbrett.

Ein kleines Quantum

## Früh - Hafer

zur Saat ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Baumollenes

## Strickgarn

empfehlen in großer Auswahl billigst

Fr. Keim.

## Turnerbund Wildbad.



Morgen Sonntag den 1. März

## Turn-Fahrt.

Abmarsch um 6 Uhr vom Kurplatz. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wildbad.

## Wohnung zu vermieten.

Unterzeichneter vermietet seine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller, 2 Dachkammern und sonstiger Zugehör auf mehrere Jahre.

2)1 Chr. Wähner, Schuhmacher.

## Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstage



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen

## Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Nr. 1096 Auskunst- und Ueberfahrts-Verträge bei:

Carl Schobert u. Gg. Geiger in Wildbad.

## 1000 Mk.

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von Goldmann's Kaiserzahnwasser à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Cie., Dresden. Zu haben in Wildbad bei Fr. Keim.

## Gegen Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

## Den weltbekanntesten ächten Bernhardiner

## Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von Wallrad Ottmar Bernhard Lindau i/B. Zürich. Bregenz a/B. empfiehlt in Flaschen à M. 4.— M. 2.10, sowie Probeflacon à 1 M. 50 J bestens: Fr. Funk, Conditior, Wildbad.

## Durch Kampf zum Sieg!

Trotz allerlei Anfechtungen ist der „echte Anker-Pain-Expeller“ heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus nichts Besseres gibt, als den echten Pain-Expeller! Preis 1 Mk. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Dr. J. Blummann, Nürnberg.

## Standesbuch-Chronik

der

## Stadt Wildbad.

### Geborene:

- Jan.
- 24. Emma, Tochter des Weichenwärters Johann Fric hier.
  - 24. Karl Wilhelm, Sohn des Holzhauers Karl Wilhelm Günthner daselbst.
  - 28. Wilhelm Friedrich, Sohn der unverehelichten Luise Wilhelmine Magenreuter in Sprollenhaus.
  - 31. Marie Wilhelmine, Tochter des Tagelöhners Karl Rothfuß hier.
- Febr.
- 5. Gotthilf Karl Adolf, Sohn des Forstschutzwärters Johannes Gufmann hier.
  - 5. Karl Rudolf, Sohn des Baddieners Wilhelm Wendel hier.
  - 5. Rudolf Reinhold, Sohn des Fuhrmanns Bernhard Queißner hier.
  - 8. Luise Marie, Sohn des Ipsers Georg Friedrich Dürr hier.
  - 10. Karoline Wilhelmine, Tochter des Holzhauers Karl Friedrich Härter in Sprollenhaus.
  - 12. Frieda Bertha, Tochter des Fuhrmanns Christoph Pfeiffer hier.
  - 18. Pauline Friederike, Tochter des Holzhauers Gottfried Wilhelm Schmid hier.
  - 23. Frieda Wilhelmine, Tochter der unverehelichten Wilhelmine Luise Hefelshwerdt in Sprollenhaus.

### Gestorbene:

- Jan.
- 25. Hans Ehinger, Sohn des Badmusikers Martin Ehinger, 5 Tage alt.
  - 31. Christian Friedrich Citel, Sohn des Holzhauers Christian Friedrich Citel, 7 Jahre alt.
  - 31. Emilie Gottlieb geb. Frank, Ehefrau des Metzgermeisters Chr. Fr. Treiber, 35 Jahre alt.
  - 31. Christian Schwarz, Sohn des Schlossermeisters Christian Schwarz hier, 4 Jahre alt.
  - 4. Gottlieb Friedrich Großmann, Flaschnermeister von hier, 81 Jahre alt.
  - 13. Christiane Luise geb. Volz, We. des Gipfermeisters Karl Fr. Citel von hier, 59 Jahre alt.
  - 14. Albert Fr. Horkheimer, Sohn des Restaurateurs Horkheimer hier, 20 1/2 Jahre alt.
  - 14. Anna Marie geb. Seyfried, Ehefrau des ref. Anwalts Wilh. Günthner in Sprollenhaus, 79 Jahre alt.
  - 15. Johann Jakob Friedrich Bollmer, Tagelöhner dahier, 54 Jahre alt.
  - 20. Karl Friedrich Weisinger, Sohn des Sägers Karl Weisinger in Sprollenmühle, 5 Monate alt.
  - 22. Karl Wilhelm Seyfried, Sohn der unverehelichten Christine Wilhelmine Seyfried in Sprollenhaus, 6 Wochen alt.
  - 23. Friedrich Gutbus, Gemeinderat und Gastwirt dahier, 58 Jahre alt.

### Heiraten.

- Febr.
- 10. Bozenhardt, Chr. Fr., Fabrikarbeiter von hier und Rosine Susanne Hildwein von Mühlhausen a./C.
  - 12. Schill, Wilh., Malermeister von hier und Sofie Elisabeth Hodyum von Siengen a/Br.
  - 14. Gauß, Michael von Enzthal und Friederike geb. Gutbus von hier.

